



KODAK GRAY SCALE



| | | |
|---|--|--|
| C Red-Filter Negative Cyan Printer | M Green-Filter Negative Magenta Printer | Y Blue-Filter Negative Yellow Printer |
|---|--|--|



black 3-color white cyan violet magenta primary red yellow green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

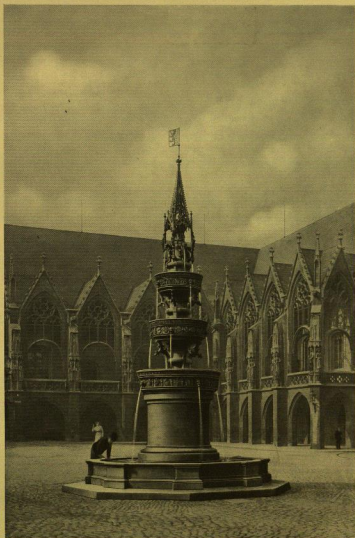
◆◆◆ Der Brunnen ◆◆◆
auf dem Altstadtmarkte
◆◆ in Braunschweig ◆◆

UB Braunschweig

84



3200-175-9





Aug 1871



Ein Werk mittelalterlicher Kunst ist dieser Brunnen, dessen zierliche Formen und schöne Verhältnisse ihn vor vielen anderen Schöpfungen solcher Art auszeichnen und der größten Beachtung wert erscheinen lassen. Seine Errichtung fällt in eine Zeit, als eine Neugestaltung des städtischen Gemeinwesens fast zu Ende gediehen war, als das Ansehen der Stadt und ihr Wohlstand nach den gewaltigen Erschütterungen des Aufsturus von 1374 und der folgenden Jahre in raschem Fluge sich wieder zu höchstem Glanze emporgehoben hatten, so daß die Worte eines niederländischen Chronisten, die er zum Jahre 861 niederschrieb, von neuem Geltung haben konnten: „Braunschweig ist von Tage zu Tage, von Jahr zu Jahren besser, stärker, mächtiger geworden und ist Krone und Spiegel des Landes Sachsen und der Fürsten zu Braunschweig und Lüneburg.“

Schon in frühen Zeiten hatte das Gemeinwesen in der Fürsorge um die Hebung und Verbesserung der gesundheitlichen Einrichtungen auf die Beschaffung eines einwandfreien Aufwassers und die Errichtung öffentlicher Brunnen Bedacht genommen. Vornehmlich waren es zwei Quellen in der näheren Umgebung der Stadt, die diesem Zwecke dienlich gemacht wurden und von denen die eine vor dem Hohentore auf einer Anhöhe neben dem „Altfelde“, die andere im sogenannten Hagenbruche zwischen dem Fallersleben- und Steintore, auf dem jetzigen Grundstücke der Braunschweiger Molkerei an der Ecke der Wiesenstraße und des Hagenringes, belegen war. Die alten Bewohner der Stadt nannten diese Quellen „Joghetborn“ (Jugendbrunnen), woraus dann später die Benennung „Södebrunnen“ entstand. Während nun der Joghetborn des Hagenbruchs zur Speisung der Brunnen auf dem Hagenmarke und am Katharinen-Kirchhofe diente, wurde von der erstgenannten Quelle vor dem Hohentore das Wasser durch hölzerne Röhren (Pipen) in der Richtung des jetzt noch bestehenden Pipenstieges der Altstadt, zunächst dem Altstadtmarte und weiterhin, nach Zerlegung des Röhrenstranges in zwei Teile, mit einer Abzweigung auch dem Kohlenmarke zugeführt. Wiesen dieser Teilung des Wasserflusses eine Bedeutung beizulegen ist, wird weiterhin noch aus der Inschrift am unteren Brunnenbecken erhellen.

Aber die Zeit der ersten Anlage eines Brunnens auf dem Altstadtmarte lassen sich nur Mutmaßungen aufstellen; möglich, daß sie mit der Gründung des Weichbildes der Altstadt im 12. oder 13. Jahrhundert zusammenfällt; zuerst erwähnt wird solcher in einer Urkunde vom Jahre 1345, doch bestand dieser nur aus einem Holzhaufe mit einer großen und zwei kleinen Brunnen Säulen, durch welche das Wasser zum Abfluß gelangte. Einen Bau in kunstvoller Ausstattung an dessen Stelle zu setzen, hat dann im Anfange des 15. Jahrhunderts das emporblühende und auf die Verschönerung der Stadt bedachte Gemeinwesen sich angelegen sein lassen und ein Werk geschaffen, das in seinem wesentlichen Teile die Stürme und Unbilden eines fünf hundertjährigen Zeitraumes überdauert hat und auch jetzt noch wohl erhalten ist. Im Jahre 1847

wurde dieser Brunnen in seinem aus Quadern zusammengefügt säulenartigen Unterbau sowohl, als auch in dem, aller Wahrscheinlichkeit nach hier in Braunschweig selbst in Blei gegossenen Aufsätze einer gründlichen Ausbesserung unterzogen, zugleich aber von seinem ursprünglichen, näher am Gewandhause belegenen Platze entfernt und mehr in der Mitte des Altstadtmarktes wieder aufgerichtet, unter Hinzufügung eines massiven Wasserbeckens am Fuße zum Erfasse der für die Ansammlung des Wassers früher doct aufgestellt gewesen hölzernen „Feuertubben“ und Steinernen „Wasserfisteln“. Der über dem Steinunterbaue befindliche Bleiaufsatz besteht der Hauptsache nach aus drei, nach oben immer kleiner werdenden Becken und einem, von vier Pfeilern getragenen, baldachinartigen durchbrochenen Turmhelme, unter welchem die Mutter Gottes mit dem Christuskinde thront. In ihrer Umgebung befinden sich an den Außenseiten der eben genannten, zu Nischen ausgebildeten Pfeiler die kleinen Figuren der vier Evangelisten. Die Spitze des Helmdaches ziert eine Fahne mit dem Stadtlöwen. In der Mitte der Becken steigt eine kräftige profilierte Bleiröhre empor, die einesteils mit den davon ausgehenden Seitenarmen die Stütze für die Becken und den Turmhelm bildet, anderenteils zur Aufnahme des Steigerohres der Wasserleitung dient und mit einem Innenkranze unter dem Baldachine endet. Hier liegt auch die Ausmündung des Wasserrohres, das heute durch das städtische Wasserwerk versorgt wird. Das Wasser wird zunächst durch vier an der Mittelsäule unter dem Innenkranze hinaufsteigende Eidechsen dem oberen Becken zugeführt und ergießt sich dann stufenförmig in die darunter liegenden Becken, je durch vier an ihren Seiten angebrachte Löwentöpfe, bis es endlich durch einen Überlauf in dem unteren Steinbehälter nach dem Straßenkanale wieder zum Abflusse gelangt. Die tragenden Glieder des Bleigusses, also namentlich die seitlichen Stützen der beiden oberen Becken, aber auch die Pfeiler und Grate des Helmdaches, haben, soweit ihre Querschnittsabmessungen es zuließen oder die Standfestigkeit es erforderte, mehr oder weniger starke Eiseneinlagen erhalten, die überall, wo das Blei sie dicht und sicher umschließt, bei einer neuerdings vorgenommenen Untersuchung unversehrt befunden sind.

Reichen Schmuck in flacherhabener Arbeit haben die Außenseiten der drei Metallbecken erhalten. Das unterste Becken zeigt einen durch die wasserspeienden Löwentöpfe in vier Teile zerlegten Figurenfries; in jeder Abteilung befinden sich fünf, durch kleine Strebepfeiler begrenzte Felder, und jedes Feld wird durch eine stehende Figur ausgefüllt, von denen stets die mittlere eine Krone trägt, also einen Herrscher oder König darstellt. Alle tragen Spruchbänder mit eingravierten Inschriften, die sehr leider zum größten Teil verwittert und nicht mehr zu entziffern sind. Nur auf dem einen Spruchbände treten die Worte: »rex davidus« noch deutlich hervor, wodurch dessen Träger als David, der dritte König des israelitischen Reiches, gekennzeichnet wird, und ebenso sicher bestimmt ist die Figur der heiligen Katharina durch die ihr beigegebenen Sinnbilder, die Krone, das Schwert und das Rad. Die Deutung der übrigen Personen bleibt zwar eine zweifelhafte, doch wird man nicht fehl gehen, wenn man sie als alttestamentliche Könige und Propheten betrachtet, zumal solche auch in der über ihnen fortlaufenden Inschrift genannt sind. Die zwanzig Figuren sind nach sieben verschiedenen umstehend abgebildeten Modellen ebenfalls in Blei gegossen und nachträglich an dem Becken befestigt. Jede der beiden Königsfiguren kommt zweimal, drei der Propheten kommen viermal, einer decimal und die heilige Katharina, an deren Vigilie (d. i. der 24. November) der Brunnen gegossen wurde, nur einmal vor; sie ist unter dem Worte der Inschrift: »katerines« angebracht. Die Verteilung der Modelle auf die einzelnen Felder ist so gewählt, daß in einer Abteilung nie zwei gleiche Figuren vorkommen. Die Unterscheidung der gleichgeformten Figuren wird dann lediglich durch den Wortlaut auf ihren Schriftbändern herbeigeführt sein.

Die über dem Figurenfries am Rande des untersten Metallbeckens angebrachte Inschrift ist in der umstehenden Abbildung nach photographischen Aufnahmen genau wiedergegeben; sie enthält außer der

Angabe des Jahres und des Tages, an welchem dieses Becken gegessen wurde, mehrere aus dem alten Testamente entnommene Stellen, die eine Beziehung auf den Urfloss des Wassers haben und bis auf den letzten Schiffsch in mittelniederdeutsche Reimpaare gebracht sind.

David des waters inlot de stat godes vrolich dot + elizeus +

+ david + des waters inlot de stat godes vrolich dot + + elizeus +

+ David + Des Wassers Einfluß macht die Stadt Gottes fröhlich. + Eliza +

Nach der Vulgata: David s. Psalm 46 V. 5 „Fluminis impetus laetificat civitatem Dei.“ Eliza s.

sān hebbe yk se maket gar un vōde mūt mer un vrocht bar +

sunt hebbe yk se maket gar un de werden nicht mer unvrochtbar

Gesund habe ich sie (die Wasser) gemacht ganz und gar und (sie) werden nicht mehr unfruchtbar (sein).

2. Buch der Könige, Kap. 2 V. 21 „Sanavi aquas has, et non erit ultra in eis mors neque sterilitas.“



salomon alle wat in dat mer gā + ysaias + wen dorste de kome hir an +

+ salomon + alle water in dat mer gan + + ysaias + wen dorste de kome hir an +

+ Salomo + Alle Wasser gehen in das Meer. + Jesaias + Wen dürstet, der komme hier heran.

Salomo s. Prediger Sal. Kap. 1 V. 7 „Omnia flumina intrant in mare.“ Jesaias s. Jes. Kap. 55 V. 1 „Omnes

sitientes venite ad aquas.“

elias + he sloch de watere in en twe sint se gheleet + samuel + here

+ elias + he sloch de watere und en twe sint se gheleet + + samuel + here

„Elias.“ Er schlug die Wasser und entzwei (in zwei Teile) sind sie geteilt.

„Samuel.“ Herr, Elias s. 2. Buch der Könige, Kap. 2 V. 8 „Elias . . . percussit aquas, quae divisae sunt in utramque partem.“

wir lude dat a. anno dñi in cccc vñ ingha katherine fusa est +

wente in dossen dach amen + + anno domini M CCCC VIII vigilia katherine fusa est +

bis auf diesen Tag. Amen! Im Jahre des Herrn 1408 am Vorabend des Katharinentages ist dies Becken gegessen.

Samuel s. 1. Buch Sam. Kap. 12 V. 2 (Itaque conversatus [sum] coram vobis) „usque ad hanc diem.“



Nach Auflösung der Abkürzungen haben sie den unmittelbar unter die Inschrift gesetzten Wortlaut; die zweite Zeile enthält eine möglichst wortgetreue Übertragung in das Deutsch der heutigen Zeit, während in einer dritten Zeile die Bibelstellen aus der Vulgata wiedergegeben sind, die dem niederdeutschen Texte zu Grunde liegen.



† rōmēsch rīke † meyense † bemen † kollen † saffen

† rōmēsches Rēich † Mainz † Böhmen † Köln † Sachsen



† beyeren † trere † brandeborch † brunswik lant † luneborch borch

† Bapern † Trier † Brandenburg † Braunschweig, Land † Lüneburg, Burg



† brunswik † ector † alexander † yulius † rex david

† Braunschweig † Hektor † Alexander † Julius † König David



† yudas † yofne † karolus † rex artus † godevrid

† Judas † Josua † Karl † König Artus † Gottfried



Das mittlere Metallbecken ist geschmückt mit einem Wappenfries nach vorstehender Abbildung; darüber fortlaufend befindet sich eine Inschrift in solcher Anordnung, daß jeder einzelne Name dem darunter stehenden Wappen entspricht. Die unter die Wappen gedruckten Worte entziffern und erklären die Inschrift. Voran stehen die Vertreter des damaligen römischen Reiches deutscher Nation, der König und die sieben zu seiner Wahl berufenen vornehmsten Fürsten geistlicher und weltlicher Macht: der Erzbischof von Mainz, der König von Böhmen, der Erzbischof von Köln, die Herzöge von Sachsen und Bayern, der Erzbischof von Trier und der Markgraf von Brandenburg. Ihnen schließen sich an die Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg und in deren unmittelbarer Gefolgschaft die Stadt Braunschweig. Endlich erscheinen noch in den damals beliebten Triaden die berühmtesten Gestalten der Sage und Geschichte aus heidnischer, jüdischer und christlicher Zeit, zum größten Teile durch frei erfundene Wappen gekennzeichnet. Zuerst sind es die drei großen heidnischen Helden: Hektor, Alexander der Große und Julius Cäsar. An sie reihen sich drei Helden der jüdischen Geschichte: König David, der mächtige Bezwinger der Philistäer; Judas Maccabäus, der Vorkämpfer jüdischer Freiheit gegen fremde Religion und Sitte; Josua, der Eroberer des gelobten Landes. Endlich folgen ihnen noch die drei besten christlichen Könige: der gewaltige Karl der Große; der König Artus von Bretagne, der durch seine Milde ausgezeichnete Stifter der Tafelrunde; zuletzt Gottfried von Bouillon, der Eroberer Jerusalems im ersten Kreuzzuge.

Das oberste Becken dieses Brunnens trägt keine Inschrift und ist außerhalb nur mit zwei Laubwerkfriesen umwunden, von denen der untere höher ist und von vier wasserspielenden Löwentöpfen unterbrochen wird, der obere aber in geringerer Höhe einen fortlaufenden Kranz von Rosen darstellt. Beide zeigen die Kunstformen der damaligen Zeit; eine Abbildung des ersteren ist in der Kopfleiste, der Rosenkranz in der Schlußleiste wiedergegeben.

Angaben über die Ergänzungen des Bleigusses und dessen Gewicht, sowie über die Größenverhältnisse des Brunnens sind auf dem folgenden Blatte zusammengestellt.


Möge dieser Brunnen, der im Vereine mit den ihn umgebenden mittelalterlichen Monumentalbauten, dem Rathause und der Martinikirche, dem Altstadtmarkte einen besonders hohen Reiz verleiht, noch viele Geschlechter überdauern und von diesen als ein erhabenes Kunstwerk aus ruhmreicher Vergangenheit der Stadt Braunschweig geschätzt und geehrt werden.

Braunschweig im Oktober des Jahres 1913

L. Winter, Stadtbaurat, Geheimer Raurat





Anmerkungen. - Beschreibungen des Brunnens auf dem Altstadtmarkte haben verfaßt: C. W. Sack, Altstädter der Stadt und des Landes Braunschweig. 1841. Abt. 1, Seite 12-28 und 1852. Abt. 2, Seite 49-52. - Carl Barthel in dem Werke: Die Stadt Braunschweig von H. Schröder und W. Ahmann, 1841. Seite 206-211. - W. Schiller die mittelalterliche Architektur Braunschweigs. 1852. Seite 170-173.  Ein von Domenico Quaglio, Hofmaler in München, im Jahre 1834 hergestelltes Ölgemälde des Altstadtmarktes zu Braunschweig befindet sich im hiesigen städtischen Museum und läßt den ursprünglichen Standort des Brunnens, sowie die in seiner Umgebung aufgestellten Feuertubden und Wassertisten genau erkennen. Bei der im Jahre 1847 durch den hiesigen Bildhauer und Erzgießer Howaldt vorgenommenen Ausbesserung des Bleigusses dieses Brunnens sind die damals fehlenden Füllungen im oberen Helmdache, die Fahne auf dessen Spitze, die unter ihm thronende Maria mit dem Christuskinde und die vier Evangelisten an den Außenseiten seiner Stützen neu hergestellt worden. Nach den damals ermittelten Gewichten der drei Metallbecken (72, 45 und 28 Ztr.) ist das Gesamtgewicht aller Bleigußteile auf 10000 Kilogramm zu schätzen. Der Brunnen hat vom Straßenpflaster bis zur oberen Spitze der Fahne eine Gesamthöhe von 8,20 Meter, wovon 2,18 Meter auf den Steinunterbau und 6,02 Meter auf den Bleiaufsatz entfallen. Das achteckige Steinbecken zu ebener Erde hat, von den Außenseiten der Seiten gemessen, einen Durchmesser von 3,40 Meter; der Durchmesser des unteren Metallbeckens in seiner größten Ausladung beträgt: 1,94 Meter, der des mittleren Beckens: 1,36 Meter und des oberen Beckens: 1,12 Meter. Die mittlere Bleisäule hat einen Durchmesser von 0,40 Meter und die Steinsäule im Unterbaue einen solchen von 1,42 Meter. -

Kauf-Hochschule

Strassburg a. d. G.

- ROCHER -

13090

Buchbinderei Julius Krampe
7. Str. direkt an der Eisenbr.
Strassburg



KODAK GRAY SCALE



| | | | | | | | | |
|-------|---------|-------|------|--------|---------|-------------|--------|-------|
| black | 3-color | white | cyan | violet | magenta | primary red | yellow | green |
|-------|---------|-------|------|--------|---------|-------------|--------|-------|



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.